

11./II. 1917

Kohlensparmassregeln bei Hofe.

Wien, 10. Februar.

Parallel mit der Initiative des Kaiserpaares, die Not der Bevölkerung Wiens während des ungewöhnlich strengen Frostes zu lindern, wurden auch an die Hofämter Weisungen erteilt, in ihrem Wirkungsbereich so weit als tunlich Sparmassregeln zu ergreifen und den Verbrauch von Brennstoffmaterial einzuschränken, damit möglichst viel der in Wien verfügbaren Kohle der Bevölkerung zur Verfügung stehe.

In sofortiger Ausführung dieser Weisungen haben die verschiedenen Hofämter ihre Verfügungen bereits getroffen. Wenig benützte Zimmer in der Hofburg und im Schönbrunner Schloß werden jetzt nicht geheizt und man beschränkt sich, die Tätigkeit in verhältnismäßig wenigen Räumen zu konzentrieren. Damit entfällt natürlich auch die Beleuchtung dieser Zimmer. Das gilt sowohl für die Wohnräume des Herrscherpaares als für die in der Burg und in Schönbrunn untergebrachten Aemter.

In der Menagerie, wo es sehr viele Tiere gibt, die sonst im Winter in stark geheizten Räumen untergebracht sind, wurden förmliche Massenquartiere errichtet. So weit es nur möglich ist, wurden Käfige evakuiert und Tiere zusammengeperrt, Vögel in gemeinsamen Volieren untergebracht. Die Menageriedirektion ist hierbei bis an die Grenze des Möglichen gegangen.

Eine ähnliche Maßnahme wurde im Palmenhaus und in den Warmpflanzanlagen getroffen. Die Temperaturen daselbst wurden um vier Grade gegen die sonst durch Heizen erreichten herabgesetzt, und so weit reduziert, daß bei weiterer Herabsetzung geradezu eine direkte Gefahr für das kostbare Material bestünde.

Die durch diese Maßnahmen erzielten Ersparungen sind ziemlich wesentlich und der Verbrauch der Hofhaltung an Heizwerten ist auf diese Weise stark eingeschränkt. So ist es möglich geworden, die Nachschübe an Heizmaterial wesentlich zu restringieren und die Lager Wiens zu entlasten.